

## **Modellprojekt Schulgesundheitsfachkräfte - Dokumentation**

---

### **Workshop zur Schärfung des Tätigkeitsprofils von Schulgesundheitsfachkräften am 20. 05. 2019 in Potsdam**

An dem Workshop in der AWO Fachschule für Sozialwesen in der Röhrenstraße 6 in Potsdam am 20.05.2020 nahmen rund 50 Vertreter\*innen der regionalen Arbeitskreise des Modellprojektes – der Schulämter, der Gesundheitsämter, der Modellschulen, der Schulträger und der Schulgesundheitsfachkräfte - aus den neun Modellregionen sowie des Steuerungskreises teil. Moderiert wurde der Workshop durch die Projektleiterin des Modellprojektes Schulgesundheitsfachkräfte, Gudrun Braksch.

Ziel des Workshops war es, Wege zu finden, wie das im Curriculum bislang sehr umfänglich beschriebene Tätigkeitsprofil des neuen Berufsbildes geschärft und konkretisiert werden kann. Nach einer kurzen Vorstellung des Modellprojektes teilten sich die Teilnehmer\*innen in sechs Arbeitsgruppen auf. Die Ergebnisse wurden anschließend im gesamten Plenum vorgestellt (siehe Foto-Dokumentation) und erneut diskutiert. Die Arbeitsgruppen orientierten sich thematisch an den folgenden Tätigkeitsbereichen:

- Gesundheitliche Versorgung.
- Gesundheitsförderung und Prävention
- Früherkennung
- Ansprech- und Vertrauensperson
- Unterstützung bei chronischen Erkrankungen
- Netzwerkarbeit

Die Moderation der Arbeitsgruppen übernahmen Herr Prof. Dr. Peter Paulus, Herr Dr. Thomas Petzel und Herr Stefan Engelbrecht, Frau Dr. Gabriele Ellsäßer und Frau Dr. Johann Böhm, Frau Jenny Radeiski und Frau Gudrun Braksch.

Im Anschluss daran stellte Werner Mall, Leiter Prävention der AOK Nordost – Die Gesundheitskasse, das Landesprogramm „Gute gesunde Schule“ vor. Die Präsentation ist dieser Dokumentation als Anhang 1 beigefügt. Kathrin Rottstock, stellvertretende Schulleiterin der Solar-Oberschule Beelitz schilderte zudem kurz ihre Erfahrungen in dem Projekt. Die Solar-Oberschule profitiert demnach seit Jahren von den Projekten im Landesprogramm.

## **Darstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen vom 20.05.2019**

Eine starre Festlegung von prozentualen Anteilen der jeweiligen Tätigkeitsbereiche ist nicht zielführend. Die Tätigkeitsfelder haben überschneidende Tätigkeitsmerkmale und können nicht getrennt voneinander betrachtet werden. So lautet das einhellige Fazit des Workshops nach Auswertung der sechs Arbeitsgruppen. Die Tätigkeitsbereiche lassen sich demnach nicht für alle Schulen und Schultypen pauschal festlegen. Das jeweilige Schulprofil muss mit einbezogen werden. Die Schülerzahl, Herkunft, sozialer Status etc. wirken sich auch auf die Bedarfe der gesundheitlichen Versorgung und der Förderung der Gesundheitskompetenz aus. Damit ändern sich aber auch die Tätigkeiten der Schulgesundheitsfachkräfte.

Das Tätigkeitsprofil der Schulgesundheitsfachkräfte sollte sich weniger an definierten Tätigkeiten orientieren, die sich mit einzelnen Aufgabenbereichen überschneiden als vielmehr **zielorientiert** an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler an den einzelnen Schulen.

Die Diskussionen ergaben, dass ein schablonenähnliches Profil entwickelt werden müsste, das alle bisherigen Tätigkeitsfelder beinhaltet, jedoch unabhängig von einer prozentualen Verteilung. Es sollte ziel- und bedarfsgerecht auf die Bedürfnisse der einzelnen Schulen angepasst werden können.

**Erkenntnis:** Alle bisherigen Tätigkeitsfelder haben überschneidende Tätigkeitsmerkmale. Das Kerntätigkeitsfeld sollte **projektorientiert** sein. Dadurch könnte neben der gesundheitlichen Grundversorgung durch die Schulgesundheitsfachkräfte eine weitere Versorgung durch Dritte gelingen, etwa im Rahmen des Landesprogramms „Gute gesunde Schule“ der AOK Nordost. Die Schulgesundheitsfachkräfte sollten in dieser Konstellation als Multiplikator und Bindeglied zwischen Schule und externen Netzwerkpartnern wirken. Zugleich wirkt sie als wichtige Vertrauensperson für die Schülerinnen und Schüler im Setting Schule.

### **Tätigkeitsbereiche (prozentuale Angaben in Schwellenwerten, sind abhängig vom Schulprofil)**

Gesundheitsförderung und Prävention	25 – 35 %
Gesundheitliche Versorgung	15 - 30 %
Ansprech- und Vertrauensperson	5 – 30 %
Netzwerkarbeit	5 – 25 %
Früherkennung	5 – 10 %
Unterstützung bei chronischen Erkrankungen	5 – 10 %

## **Zentrale Tätigkeitsbereiche:**

Die Aufgaben der Schulgesundheitsfachkräfte in den einzelnen Tätigkeitsbereichen wurden in den Arbeitsgruppen geprüft und bewertet. Die Schwerpunkte der Arbeit der SGFK sollten demnach künftig folgende sein:

### **Gesundheitsförderung und Prävention 35%**

- Projekte initiieren und koordinieren
- Beratung von Lehrerschaft, Schülerschaft, Eltern/Betriebe
- Unterstützung von Landkreis, Gesundheitsamt, Eltern, Lehrer- und Schülerschaft
- Netzwerke bilden
- Unfallprävention

Daraus ableitend ergeben sich folgende Aufgaben, vor allem mit Blick auf das Landesprogramm „Gute gesunde Schule“

- Implementierung Thema „Gesundheit an der Schule“
- SGFK als Multiplikator\*in
- Lehrerschaft/sonstiges pädagogisches Personal
- Gesundheitsverhalten der Schüler\*innen
- Projekte aus Gesundheitsbildung der Schule
- Umsetzung in Zusammenarbeit mit Lehrkräften. Z.B. „Wissen schützt“

### **Gesundheitliche Versorgung – ca. 30%**

- hohe Priorität:
  - Akutversorgung und Absprache Eltern, Beruhigung, Ansprechpartner, Ersthelfer
  - Dokumentation Besuche Krankenzimmer/ juristische Nachvollziehbarkeit
- mittlere Priorität:
  - Material, Geräte
  - Erste-Hilfe-Kurse
  - chronische Erkrankungen
  - Fallkonferenzen
- niedrige Priorität:
  - Dokumentation Unfälle

Daraus ableitend ergeben sich folgende Aufgaben:

- Einführung einer Sprechstunde
- Aufbau von Schulsanitätsdiensten
- Bestellung, Lagerung und Kontrolle des medizinisch-pflegerischen Verbrauchsmaterials
- Budgetplanung

## **Ansprech- und Vertrauensperson – keine Prozentangabe**

- Fallkonferenzen
- „offenes Ohr“ für die Schülerinnen und Schüler und Familien
- aufsuchende Arbeit
- Beratungsgespräche

Daraus ableitend ergeben sich folgende Aufgaben:

- Vermittlung nach Abstimmung mit den Eltern an inner- und außerschulische Ansprechpersonen/Dienste
- Fallbesprechungen (auch anonymisiert)
- den Aufgaben „akute“ bzw. „chronische“ Versorgung zuordnen

## **Netzwerkarbeit – 10%**

- Kooperation mit KJGD und ZÄD
- Kooperation mit Unfallkasse
- Aufbau von Netzwerken
  - Netzwerk mit Ansprechpersonen
  - Netzwerkkoordination
  - Netzwerk zu außerschulischer Versorgung und Kostenträgern (Jugendamt, Sozialamt)
  - Netzwerk zu Vereinen und Initiativen
  - Netzwerk zu regionalen Sprachmittlern/Dolmetscherdiensten
  - Deutscher Berufsverband für Pflegeberufen - Netzwerk auf Landesebene

Daraus ergeben sich folgende Aufgaben:

- Interne und externe Netzwerkarbeit
- Hilfenetzwerk entwickeln
- Netzwerkkarte

## **Früherkennung – 20%**

- Betreuungscontrolling
- in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt standardisierte Reihenuntersuchungen (3.,6. und 8. Klassen aller Schulformen)

Daraus ergeben sich folgende Aufgaben:

- Zusammenarbeit mit dem Zahnärztlichen Dienst
- Teilnahme an Einschulungsuntersuchungen/ Schulabgangsuntersuchungen
- Impfprävention (Kontrolle Impfausweis)
- Sehscreening

## **Unterstützung bei chronischen Erkrankungen – keine Prozentangabe**

- schulärztliche Untersuchung
- sonderpädagogisches Förderausschussverfahren
- im Lehrerkollegium informieren zu Kindern und zu Medikamenten
- Kurse für Lehrer – kindbezogen und zu chronischen Erkrankungen und Notfall
- Klassenkonferenz zum Nachteilsausgleich
- Prävention: auch sekundär

Daraus ergeben sich folgende Aufgaben:

- Aufklärungsarbeit zu chronischen Erkrankungen (z.B. zu Diabetes) je nach Bedarf der Schule
- Teilnahme an schulinternen Fallkonferenzen
- Erstellung von Notfallplänen
- Kooperation mit Lehrkräften, Eltern, Sonderpädagogen und weiteren Professionen

## **Querschnittsaufgaben**

- Dokumentation
- Teilnahme an Fortbildungen
- Teilnahme an Supervision
- Teilnahme am Netzwerk Schulgesundheitsfachkräfte